



**St. Josef Krankenhaus  
Haan GmbH**

# **Qualitätsbericht nach § 137 SGB V für das Berichtsjahr 2004**

## Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis .....	2
Vorwort .....	4
Kontakte .....	6
Basisteil .....	7
I. Allgemeine Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses.....	7
1. Allgemeine Merkmale des Krankenhauses.....	7
2. Mindestens Top-30 DRG (nach absoluter Fallzahl) des Gesamtkrankenhauses im Berichtsjahr .....	9
3. Apparative Ausstattung und therapeutische Möglichkeiten.....	12
II. Fachabteilungen .....	13
1. Innere Medizin .....	13
2. Endokrinologie .....	17
3. Allgemeine Chirurgie.....	21
4. Gefäßchirurgie .....	24
5. Anästhesie .....	27
6. Radiologie .....	29
III. Fachabteilungsübergreifende Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses .....	31
1. Ambulante Operationen nach §115b SGB V Gesamtzahl (nach absoluter Fallzahl) im Berichtsjahr.....	31
2. Mindestens Top-5 der ambulanten Operationen (nach absoluter Fallzahl) im Berichtsjahr .....	31
3. Personalqualifikation im Ärztlichen Dienst (Stichtag 31.12. Berichtsjahr) ....	31
4. Personalqualifikation im Pflegedienst (Stichtag 31.12. Berichtsjahr) .....	32

IV.	Qualitätssicherung .....	33
V.	Mindestmengen .....	35
	Systemteil .....	36
I.	Qualitätspolitik.....	36
II.	Qualitätsmanagement und dessen Bewertung .....	38
III.	Qualitätsmanagementprojekte im Berichtszeitraum.....	41
IV.	Weitergehende Informationen.....	42

## Vorwort

Die Historie des St. Josef Krankenhauses Haan zeigt eine stetige und zeitgemäße Entwicklung auf. Nachdem es ursprünglich als St. Josef Kloster von den Steyler Missionsschwestern im Jahr 1912 gegründet wurde, ist schon im Jahr 1919 der Ausbau zum Krankenhaus an der Kaiserstraße erfolgt. Im Jahr 1966 wurde der großzügige Neubau auf dem Bollenberg bezogen. Heute verfügt das Krankenhaus sowohl über ein Spektrum zur wohnortnahen Versorgung der Bevölkerung als auch über überregionale Kapazitäten und Fächer durch die Gefäßchirurgie und das Diabeteszentrum Rheinland.

Seit 2002 gehört die St. Josef Krankenhaus Haan GmbH dem Verbund Kplus - Katholische Kliniken und Senioreneinrichtungen an. Unter dem Dach des Kplus-Verbundes stellen vier Akutkrankenhäuser, vier Senioreneinrichtungen und eine Gesellschaft für Rehabilitation und Therapie in einem abgestimmten Leistungskonzept eine hochwertige medizinische, pflegerische und therapeutische Versorgung der Bevölkerung in der Region Solingen, Kreis Mettmann und Düsseldorf sicher. Neben der St. Josef Krankenhaus Haan GmbH gehören folgende weitere Einrichtungen zum Kplus-Verbund:

- St. Josef Krankenhaus Monheim GmbH
- St. Josefs Krankenhaus Hilden GmbH
- St. Lukas Klinik GmbH, Solingen
- St. Antonius Altenheim GmbH, Düsseldorf
- St. Lukas Pflegeheim GmbH, Solingen
- St. Lukas Tagespflegehaus, Solingen
- Betreutes Wohnen St. Josef Haan
- K+ Gesellschaft für Rehabilitation und Therapie mbH  
Therapiezentrum Monheim

In diesem Gesundheits-Netzwerk werden an den jeweiligen Standorten stationäre, teilstationäre und ambulante Leistungen angeboten. Durch diese integrierte Form der Behandlung erreichen die einzelnen Einrichtungen das Ziel, eine qualifizierte medizinische und pflegerische Versorgung der Patientinnen und Patienten mit einem hohen Maß an Wirtschaftlichkeit zu verbinden.

Die St. Josef Krankenhaus Haan GmbH hat ihre Wurzeln in der christlichen Tradition. Im Sinne des christlichen Menschenbildes ist für uns die Würde des Menschen unantastbar, er ist in seiner Ganzheit von Körper, Geist und Seele ein Geschöpf Gottes. Persönliche Ansprache, Qualität der Versorgung, Innovation, Wachstum und die Wirtschaftlichkeit des Unternehmens St. Josef Krankenhaus Haan GmbH sind gleichrangige Werte und Ziele für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Sie bestimmen unsere tägliche Arbeit.

Das heutige medizinische Leistungsspektrum der Josef Krankenhaus Haan GmbH umfasst die Fächer

- Innere Medizin mit Schlaflabor
- Endokrinologie mit dem Diabeteszentrum Rheinland
- Chirurgie
- Gefäßchirurgie
- Anästhesie und Intensivmedizin, Schmerztherapie
- Radiologie und Nuklearmedizin (Funktionsstandort Brustzentrum Kplus)

Mit unserem medizinischen Konzept erreichen wir seit vielen Jahren das Ziel, den Patientinnen und Patienten nicht nur als Haus der Grund- und Regelversorgung zu helfen, sondern auch überregional ausgerichtete Leistungsschwerpunkte kompetent anzubieten. Das St. Josef Krankenhaus Haan ist im Disease Management Programm (DMP) als Schwerpunktkrankenhaus für die Bereiche Brustkrebs und Diabetes mellitus anerkannt.

Wir verstehen uns als modernes Dienstleistungsunternehmen. Gemeinsam mit unseren qualifizierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie unseren Kooperationspartnern gelingt es uns, die sich stetig verändernden Rahmenbedingungen und die Herausforderungen der medizinischen Entwicklungen aufzunehmen und mit einer hohen Qualität im Ergebnis umzusetzen.

Dieser Qualitätsbericht entspricht den Anforderungen des § 137 SGB V. Mit diesem Qualitätsbericht möchten und können wir aufzeigen, dass sich unser hoher Qualitätsanspruch in Gänze und Detail in den vielfältigen Struktur- und Ergebnisdaten widerspiegelt. Auch in Zukunft werden wir unser Handeln daran ausrichten, eine patientenorientierte und qualitativ hochwertige Medizin, Pflege und Therapie durch die professionelle Weiterentwicklung der St. Josef Krankenhaus Haan GmbH zu gewährleisten.

## Kontakte

### Namen der Geschäftsführung/Direktion

Klaus-Peter Fiege, Hauptgeschäftsführer

Ute Knoop, Geschäftsführerin

Chefarzt Priv. Doz. Dr. med. Hans-Josef Cüppers, Ärztlicher Direktor

Maria Schraa, Pflegedirektorin

Ellen Zander, Pflegedienstleiterin

### Kontakte

<b>Fachabteilung</b>	<b>Chefarzt</b>	<b>Telefon Sekretariat</b>
<b><i>Innere Medizin</i></b>	Priv. Doz. Dr. med. Hans-Josef Cüppers	(0 21 29) 929 - 2271
<b><i>Endokrinologie/ Diabeteszentrum Rheinland</i></b>	Priv. Doz. Dr. med. Hans-Josef Cüppers; Oberarzt: Dr. med. Ingo Röhrig	(0 21 29) 929 - 2800
<b><i>Schlaflabor</i></b>	Priv. Doz. Dr. med. Hans-Josef Cüppers; Oberarzt: Dr. med. Eberhard Pflüger	(0 21 29) 929 - 2662
<b><i>Allgemeine Chirurgie</i></b>	Dr. med. Jürgen Neumann	(0 21 29) 929 - 2241
<b><i>Gefäßchirurgie</i></b>	Prof. Dr. med. Wolfgang Hepp	(0 21 29) 929 - 2041
<b><i>Radiologie und Nuklearmedizin</i></b>	Dr. med. Heinrich Uedelhoven	(0 21 29) 929 - 2291
<b><i>Anästhesie, Intensivmedizin und Schmerztherapie</i></b>	Dr. med. Peter Rensmann	(0 21 29) 929 - 2009

## **Basisteil**

### ***I. Allgemeine Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses***

#### **1. Allgemeine Merkmale des Krankenhauses**

St. Josef Krankenhaus Haan

Standort:  
Robert-Koch-Straße 16  
42781 Haan

Telefon (0 21 29) 9 29 - 0  
Telefax (0 21 29) 9 29 - 24 85  
info@k-plus.de  
www.k-plus.de

#### **Institutionskennzeichen des Krankenhauses**

260511769

#### **Name des Krankenhausträgers**

St. Josef Krankenhaus Haan GmbH  
Robert-Koch-Straße 16  
42781 Haan  
info@k-plus.de  
www.k-plus.de

#### **Akademisches Lehrkrankenhaus**

Nein

#### **Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus nach §108/109 SGB V**

242

#### **Gesamtzahl der im abgelaufenen Kalenderjahr behandelten Patienten**

Stationäre Patienten: 6.915  
Ambulante Patienten: 13.815

## Fachabteilungen

<b>Schlüssel nach § 301 SGB V</b>	<b>Name der Klinik</b>	<b>Zahl der Betten</b>	<b>Zahl Stationäre Fälle</b>	<b>Hauptabt.(HA) oder Belegabt.(BA)</b>	<b>Ambulanz ja(j)/ nein(n)</b>
<b>0100</b>	Innere Medizin	100	3.282	HA	Ja
<b>0600</b>	Endokrinologie	60	1.008	HA	Ja
<b>1500</b>	Allgemeine Chirurgie	48	1.368	HA	Ja
<b>1800</b>	Gefäßchirurgie	34	611	HA	Ja
<b>3700</b>	Anästhesie			HA	Ja
<b>3751</b>	Radiologie			HA	Ja

## 2. Mindestens Top-30 DRG (nach absoluter Fallzahl) des Gesamtkrankenhauses im Berichtsjahr

Rang	DRG 3- stellig	Text	Fallzahl
1	K60	Zuckerkrankheit (= Diabetes)	866
2	E63	Atemaussetzer im Schlaf mit Schnarchen (= Schlafapnoe)	509
3	G67	Speiseröhrentzündung, Magen-Darm-Infekt und verschiedene Krankheiten der Verdauungsorgane	211
4	F67	Bluthochdruck	172
5	G60	Krebserkrankung der Verdauungsorgane	156
6	F14	Operationen an Blutgefäßen ohne Herz-Lungen-Maschine	150
7	F66	Verkalkung / Verhärtung der Herzkranzgefäße	129
8	F71	Nicht schwere Herzrhythmusstörung und Erkrankung der Erregungsleitungsbahnen des Herzens	122
9	E62	Infektionen und Entzündungen der Atmungsorgane	121
10	F20	Entfernung von Krampfadern	121
11	F62	Herzermüdung, d.h. Unvermögen des Herzens, den erforderlichen Blutausswurf aufzubringen (= Herzinsuffizienz) oder Kreislaufkollaps	105
12	F08	Große Operationen an Blutgefäßen ohne Herz-Lungen-Maschine (z. B. Operationen an der Bauchaorta oder sonstigen großen Schlagadern)	89
13	G73	Blutung oder Geschwüre im Magen-Darm-Kanal	86
14	F73	Kurzdauernde Bewusstlosigkeit, Ohnmacht	82
15	I68	Nicht operativ behandelte Krankheiten oder Verletzungen im Wirbelsäulenbereich (z. B. Lenden- und Kreuzschmerzen)	81
16	G09	Operationen von Eingeweidebrüchen (= Hernien), die am Leisten- oder Schenkelkanalband austreten	74
17	F60	Kreislaufkrankungen mit akutem Herzinfarkt, ohne invasive kardiologische Diagnostik (z. B. Herzkatheter)	71
18	G02	Große Operationen an Dün- oder Dickdarm, auch bei bösartigen Erkrankungen	70
19	K01	Verschiedene Operationen (z. B. Wundversorgung bei Geschwür an den Füßen oder Beinen) bei Komplikationen der Zuckerkrankheit (= Diabetes)	70
20	B71	Krankheiten der Hirnnerven oder Nervenkrankheiten außerhalb des Gehirns und Rückenmarks	67
21	H08	Gallenblasenentfernung mittels Schlüsselloch-Operation (= laparoskopische Gallenblasenentfernung)	66
22	B70	Schlaganfall	63
23	F65	Erkrankung der Blutgefäße an Armen oder Beinen	61
24	K62	Verschiedene Stoffwechselkrankheiten (z. B. Flüssigkeits- oder Mineralstoffmangel)	60
25	E65	Krankheiten der Atemwege mit erschwelter Ausatmung und vermehrter Luftansammlung im Lungengewebe (= Asthma, COPD)	57
26	H61	Krebserkrankung der Leber, Gallenwege oder Bauchspeicheldrüse	56
27	L09	Shuntanlage zur Vorbereitung der Blutwäsche bei Krankheiten der Harnorgane (z. B. Nierenversagen)	54
28	F72	In kurzer Zeit zunehmende anfallartige Schmerzen der Herzgegend (= Instabile Angina pectoris)	53
29	G07	Blinddarmentfernung	53
30	I13	Operationen am Oberarm, am Schienbein, am Wadenbein oder am Sprunggelenk	51

## Welche besonderen Versorgungsschwerpunkte werden vom Krankenhaus wahrgenommen?

### **Bezeichnung**

- Diabeteszentrum Rheinland
- DMP Diabetes
- Brustzentrum Kplus (Funktionsstandort)
- DMP Brustkrebs
- Gefäßchirurgie
- Schlaflabor
- Angeschlossene Dialysepraxis

## Welche Service orientierten Leistungsangebote werden vom Krankenhaus wahrgenommen?

### **Bezeichnung**

- Aufenthaltsräume
- Beschwerdemanagement
- Beschwerdestellen
- Besondere Verpflegung möglich (vegetarisch)
- Besuchsdienste
- Verabschiedungszimmer
- BG-Sprechstunde
- Bibliothek
- Bringdienste
- Cafeteria
- Dolmetscherdienste
- Fernsehgerät am Bett / im Zimmer
- Fortbildungsangebote für Patienten bzw. Öffentlichkeit
- Friseur im Haus
- Fußpflege im Haus
- Kiosk / Einkaufsmöglichkeiten
- Kirchlich-religiöse Einrichtungen (Kapelle, Meditationsraum)
- Klinikeigene Parkplätze für Besucher und Patienten
- Parkanlagen
- Patienteninformationsmaterial: Faltblätter, Broschüren zu Krankheitsbildern und interventionellen / operativen Verfahren
- Regelmäßige Fortbildungsveranstaltungen für Hausärzte
- Rundfunkempfang am Bett / im Zimmer
- Seelsorge / Grüne Damen
- Telefon
- Unterbringung Begleitperson

## Für psychiatrische Fachkrankenhäuser bzw. Krankenhäuser mit psychiatrischen Fachabteilungen

Besteht eine regionale Versorgungsverpflichtung?

Entfällt.

## Ambulante Behandlungsmöglichkeiten im Krankenhaus

### **Bezeichnung**

- Möglichkeit ambulanter Operationen nach §115 b SGB V
- Ambulanter Behandlung nach §116 SGB V
- Versorgung von Arbeitsunfällen und -erkrankungen
- Notfallambulanzen der einzelnen Fachabteilungen
- Vor- und nachstationäre Behandlungen

## Ambulante Behandlung durch Krankenhausärzte § 116 SGB V

### **Auf Überweisung durch Vertragsärzte**

- Anlage und Entfernung von Port- Systemen bei Karzinom- sowie Schmerzpatienten
- Ambulante Anlage eines Shunts
- Behandlung grob dislozierter Frakturen sowie Weichteile mit Substanzverlust
- Ambulante Koloskopien
- Ambulante Gastroskopien
- Nachbehandlung nach Pankreatektomie
- Betreuung von Typ-1 Diabetikern
- Betreuung von Insulinpumpenträgern
- Betreuung bei Schwangerschaftsdiabetes (Gestationsdiabetes)
- Betreuung von Diabetikern mit diabetischem Fußsyndrom
- Ambulante Mammographien

## Welche Abteilungen haben die Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft?

Allgemeine Chirurgie

### 3. Apparative Ausstattung und therapeutische Möglichkeiten

#### Apparative Ausstattung

<b>Bezeichnung</b>	<b>Vorhanden</b>	<b>Verfügbarkeit 24 Stunden sichergestellt</b>
• Computertomograph (CT)	Ja	Ja
• Stressechokardiograph	Ja	Ja
• Transösophagiale Echokardiographie	Ja	Ja
• Bronchoskop	Ja	Ja
• Mammographiegerät	Ja	Ja
• Labordiagnostik	Ja	Ja
• Szintigraphie	Ja	Ja
• Angiographie	Ja	Ja
• Schlaflabor	Ja	Ja
• Dialyse in angeschlossener Praxis	Ja	Ja
• Bewegungsbad	Ja	Ja
• Strahlentherapie	Nein	Nein
• Magnetresonanztomograph (MRT)	Nein	Nein
• Herzkatheterlabor	Nein	Nein
• Positronenemissionstomograph (PET)	Nein	Nein

#### Therapeutische Möglichkeiten

<b>Bezeichnung</b>	<b>Vorhanden</b>
• Physiotherapie	Ja
• Thrombolyse	Ja
• Eigenblutspende in Kooperation mit dem DRK Blutspendedienst	Ja
• Chemotherapie (ambulant und stationär)	Ja
• Dialyse in angeschlossener Praxis	Ja
• Logopädie	Ja
• Ergotherapie	Ja
• Schmerztherapie	Ja
• Gruppenpsychotherapie	Ja
• Einzelpsychotherapie	Ja
• Psychoedukation	Nein

## **II. Fachabteilungen**

### **1. Innere Medizin**

Die Innere Abteilung des St. Josef Krankenhauses Haan umfasst 100 Betten. Ihr angegliedert ist das Diabeteszentrum Rheinland mit zusätzlich 60 Betten sowie das Schlaflabor. Die Innere Abteilung verfügt über vier Stationen.

Die Schwerpunkte der Abteilung für Innere Medizin umfassen:

- Herz-/Kreislaufkrankungen inklusive des Einsetzens von Herzschrittmachern
- Erkrankungen des Magen-Darmtraktes
- Stoffwechselerkrankungen
- Infektionskrankheiten
- bösartige Neubildung im Bereich der Lunge und des Gastrointestinaltraktes

Der Funktionsbereich umfasst Endoskopie, Sonographie, EKG und das Zentrallabor. Der Leitende Arzt ist dazu ermächtigt ambulant koloskopische Untersuchungen, z.B. zur Darmkrebsfrüherkennung, durchzuführen. Weitere Ambulanzermächtigungen bestehen für Patienten mit Pankreaserkrankungen (Erkrankungen der Bauchspeicheldrüse), insbesondere nach Pankreatektomie.

Die apparative Ausstattung entspricht dem aktuellen medizinischem Stand:

- Farbdoppler
- Stress-Echokardiographie
- Video-Endoskopie

Langzeit-EKG und Langzeitblutdruckmessgeräte stehen ebenso zur Verfügung. Der Leiter der Inneren Abteilung bietet Ärzten die Möglichkeit, die volle Weiterbildung (6 Jahre) zum Arzt der Inneren Medizin zu erlangen.

#### **Schlaflabor:**

Seit 1998 wird am St. Josef Krankenhaus Haan die Abteilung für Schlafmedizin und Heimbeatmung geführt. Sie ist der Abteilung für Innere Medizin angegliedert. Mit sechs Messplätzen kann das gesamte Spektrum der schlafbezogenen Störungen untersucht werden - etwa 90 verschiedene Krankheiten. Es gibt viele Formen der Schlaflosigkeit: von der Narkolepsie mit blitzartigen Schlafattacken im Laufe des Tages bis zu den häufig auftretenden schlafbezogenen Atemstörungen. Hierbei kommt es zu Atemstillständen im Schlaf, die Sauerstoffmangel und schwere Müdigkeit am Tage nach sich ziehen können. In den meisten dieser Fälle kann durch eine Beatmung mittels Nasenmaske geholfen werden, die der Patient zu Hause anlegt.

Die Aussagekraft der Messungen hängt auch von den Untersuchungsbedingungen ab. Deshalb wurde im Schlaflabor am St. Josef Krankenhaus Haan auf eine freundliche Atmosphäre Wert gelegt. Nur die unvermeidlichen technischen Geräte erinnern an herkömmliche Krankenzimmer.

Die Patienten werden intensiv, auch mit interaktiven Videoeinrichtungen, geschult, da die Mitarbeit und die Eigenverantwortung des Patienten für den Behandlungserfolg mit entscheidend ist. Die Selbsthilfegruppen der Umgebung werden in die Arbeit einbezogen, und auch mit den Hausärzten und den Ärzten der beteiligten Fachdisziplinen wird eng zusammengearbeitet.

Ein weiterer Schwerpunkt ist die Heimbeatmung, um die Atemnot der Menschen mit einer Atemmuskelschwäche oder einer "Überlastung" der Atemmuskulatur bei fortgeschrittenen Lungenerkrankungen oder einem deformierten Brustkorb zu lindern.

Zur Diagnostik und Therapieüberwachung während des Nachtschlafes wurden aufwändige Überwachungsplätze eingerichtet. Gerade im Schlaf zeigt sich die Atemschwäche am augenfälligsten, da die Muskulatur während der Nacht ihre Energiespeicher wie einen leeren Akku wieder aufladen will.

## Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

### Bezeichnung

- Farbduplexuntersuchungen der arteriellen und venösen Gefäße
- Endoskopie
- Endokrinologie
- Nicht-invasive Kardiologie
- Schrittmacherimplantation
- Lungenfunktionstestung
- Chemotherapie (ambulant und stationär)
- ERCP (endoskopische Untersuchung der Galle, der Gallengänge und der Bauchspeicheldrüse)
- Bronchoskopie
- Stress-Echokardiographie
- Anlage von Herzschrittmachern
- Sonographie des Abdomens
- Schlaflabor mit sechs Messplätzen (Polysomnographie)
- Labordiagnostik
- Dialyse in angeschlossener Praxis

## Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

### Bezeichnung

- Gastro-/ Koloskopie einschließlich Polypektomie
- Diabetes mellitus
- Kardiologie (nicht-invasiv)
- Pneumologie
- Onkologie

## Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

### **Bezeichnung**

- Computergestützte Patienteninformationssysteme
- Patienteninformationsmaterial: Faltblätter, Broschüren zu Krankheitsbildern und interventionellen/operativen Verfahren
- Unterbringungsmöglichkeit von Begleitpersonen
- Fortbildungsangebote für Patienten bzw. Öffentlichkeit
- Ernährungs-/Diätberatung
- Sozialdienst
- Überleitungspflege
- Vermittlungshilfe zu Selbsthilfegruppen (z.B. Diabetes mellitus, Schlafapnoe)

## Mindestens die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

<b>Rang</b>	<b>DRG 3- stellig</b>	<b>Text</b>	<b>Fallzahl</b>
1	E63	Atemaussetzer im Schlaf mit Schnarchen (= Schlafapnoe)	509
2	F67	Bluthochdruck	166
3	G67	Speiseröhrentzündung, Magen-Darm-Infekt und verschiedene Krankheiten der Verdauungsorgane	156
4	G60	Krebserkrankung der Verdauungsorgane	150
5	F66	Verkalkung / Verhärtung der Herzkranzgefäße	129
6	E62	Infektionen und Entzündungen der Atmungsorgane	118
7	F71	Nicht schwere Herzrhythmusstörung und Erkrankung der Erregungsleitungsbahnen des Herzens	118
8	F62	Herzermüdung, d.h. Unvermögen des Herzens, den erforderlichen Blutauswurf aufzubringen (= Herzinsuffizienz) oder Kreislaufkollaps	99
9	G73	Blutung oder Geschwüre im Magen-Darm-Kanal	85
10	F73	Kurzdauernde Bewusstlosigkeit, Ohnmacht	77

**Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr**

<b>Rang</b>	<b>ICD-10 3-stellig</b>	<b>Text</b>	<b>Fallzahl</b>
1	G47	Schlafstörungen	531
2	I10	Bluthochdruck	151
3	C18	Dickdarmkrebs	129
4	J18	Lungenentzündung	115
5	I48	Vorhofflattern und Vorhofflimmern als Herzrhythmusstörung	112
6	I25	Chronische Durchblutungsstörung des Herzens	86
7	I50	Herzschwäche (Herzinsuffizienz)	83
8	I20	Schmerzen in der Herzgegend (Angina pectoris)	77
9	K92	Krankheiten des Verdauungssystems	74
10	R55	Ohnmacht und Kreislaufkollaps	73

**Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr**

<b>Rang</b>	<b>OPS- 301 4- stellig</b>	<b>Text</b>	<b>Fallzahl</b>
1	1-632	Spiegelung der Speiseröhre, Magen und Zwölffingerdarm	175
2	1-650	Spiegelung des Dickdarmes	113
3	8-542	Chemotherapie	71
4	1-440	Gewebeentnahme (über ein Endoskop) an oberem Verdauungstrakt, Gallengängen und Bauchspeicheldrüse	58
5	8-706	Maschinelle Beatmung	49
6	8-543	Intensive Blockchemotherapie	47
7	5-452	Operative Entfernung von erkranktem Gewebe des Dickdarmes	41
8	8-920	Überwachung der elektrischen Gehirnfunktion (EEG-Monitoring) (mindestens 2 Kanäle) für mehr als 24 Stunden	37
9	8-701	Maschinelle Beatmung über Intubation	27
10	8-718	Maschinelle Beatmung (über 24 Stunden)	24

## 2. Endokrinologie

Das Diabeteszentrum Rheinland Haan wurde mit Fördermitteln des Landes Nordrhein-Westfalen gebaut und als Klinik für die stationäre Versorgung für Patienten mit Diabetes mellitus, Stoffwechselkrankheiten und Endokrinologie (Hormonerkrankungen) mit überregionalem Versorgungsauftrag im April 1989 eröffnet. Im Diabeteszentrum Rheinland Haan stehen 60 vollstationäre Betten in modernen Ein- und Zweibettzimmern mit eigener Dusche und WC zur Verfügung. Telefon und Fernsehen sind auf jedem Patientenzimmer vorhanden.

Die Zusammenarbeit verschiedener Berufsgruppen erlaubt die individuelle Patientenversorgung im Diabeteszentrum Rheinland Haan. Wir arbeiten in einem interdisziplinären Team. Neben den Ärzten werden die Patienten rund um die Uhr von Pflegepersonal betreut, dass in Belangen der Diabetesbehandlung über eine langjährige Erfahrung verfügt und über regelmäßige Fortbildungen eine unerlässliche Stütze der Diabetesbehandlung im Diabeteszentrum Rheinland darstellen.

Zu den Leistungen des Diabeteszentrums Rheinland Haan zählen die **stationäre** Betreuung aller Typen des Diabetes mellitus. Die Patienten kommen einerseits zur Stoffwechseleinstellung inklusive strukturierter Diabetikerschulung nach den Richtlinien der Deutschen Diabetiker Gesellschaft (DDG), andererseits zur Diagnostik und Behandlung von Diabetes-Folgekomplikationen.

Nach der Überweisung durch niedergelassene Vertragsärzte können folgende Patientengruppen **ambulant** mitbetreut werden:

- Typ-1 Diabetiker
- Insulinpumpenträger
- Schwangerschaftsdiabetes (Gestationsdiabetes)
- Diabetiker mit diabetischem Fußsyndrom

Das Diabeteszentrum Rheinland arbeitet eng mit allen Abteilungen des St. Josef Krankenhauses Haan zusammen, aber auch externe Partner wie die konsiliarische augenärztliche Betreuung durch einen niedergelassenen Vertragsarzt, die nephrologische Betreuung durch eine Dialyse-Praxis und die Zusammenarbeit mit einem Orthopädie-Schuhmachermeister sind zu nennen.

Die Selbstverpflichtung des Diabeteszentrums Rheinland Haan, an Qualitätssicherungsmaßnahmen wie z. B.

- Anerkennung als Diabetesbehandlungszentrum für Typ-1 Diabetiker nach den Richtlinien der Deutschen Diabetesgesellschaft (DDG)
- Anerkennung als Diabetesbehandlungszentrum für Typ-2 Diabetiker nach DDG
- Diabetesschulungszentrum für Typ-1 Diabetiker nach den Richtlinien der Arbeitsgemeinschaft klinischer Diabeteseinrichtungen (AKD)
- Diabetesschulungszentrum für Typ-2 Diabetiker nach AKD

unterstreichen den Willen des Hauses, die qualitativ hochwertige und strukturierte Arbeit des Diabeteszentrums Rheinland Haan auch in Zukunft weiter fortzuschreiben und zu entwickeln.

Das Diabeteszentrum Rheinland Haan ist im Disease Management Programm (DMP) anerkanntes Schwerpunktkrankenhaus für Diabetes.

### Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

#### **Bezeichnung**

- Diagnose und Einstellung Typ-1 Diabetes mellitus
- Diagnose und Einstellung Typ-2 Diabetes mellitus
- Diagnose und Einstellung Endokrinologischer Problemfälle
- Diagnose und Einstellung Diabetes mellitus bei Erkrankungen der Bauchspeicheldrüse
- Diagnose und Einstellung Diabetes bei Kindern und Jugendlichen
- Diagnose und Einstellung von Schwangerschaftsdiabetes
- Betreuung von schwangeren Diabetikerinnen
- Diagnostik und Therapie der Folgekomplikationen des Diabetes mellitus, vor allem des diabetischen Fußsyndroms
- Strukturierte Diabetikerschulung (DDG)
- Wundsprechstunde

### Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

#### **Bezeichnung**

- Überregionales stationäres Behandlungszentrum für Diabetespatienten
- Fußambulanz

## Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

### Bezeichnung

- Patienteninformationsmaterial: Faltblätter, Broschüren zu Krankheitsbildern und interventionellen/operativen Verfahren
- Unterbringungsmöglichkeit von Begleitpersonen
- Diabetikerschulungen für Patienten und Angehörige
- Spezielle Schulungen für diabetische Kinder
- Sozialdienst
- Fortbildungsangebote für Patienten und Öffentlichkeit
- Vermittlungshilfe zu Selbsthilfegruppen (z.B. Diabetes mellitus)
- Computergestützte Patienteninformationssysteme

## Mindestens die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG 3- stellig	Text	Fallzahl
1	K60	Zuckerkrankheit (= Diabetes mellitus)	792
2	B71	Krankheiten der Hirnnerven oder Nervenkrankheiten außerhalb des Gehirns und Rückenmarks	51
3	K01	Verschiedene Operationen (z. B. Wundversorgung bei Geschwür an den Füßen oder Beinen) bei Komplikationen der Zuckerkrankheit (= Diabetes mellitus)	45
4	K09	Untersuchungen und Behandlungen bei Hormon-, Ernährungs- oder Stoffwechselstörungen (z. B. Blutwäsche; Blutgefäßuntersuchungen)	16
5	F14	Operationen an Blutgefäßen ohne Herz-Lungen-Maschine	7
6	L69	Schwere Krankheiten der Harnorgane (z. B. Nierenfunktionsstörung bei Zuckerkrankheit)	7
7	C65	Augenkrebs oder Augenkrankheiten bei Zuckerkrankheit (= Diabetes mellitus)	6
8	F65	Erkrankung der Blutgefäße an Armen oder Beinen	5
9	F67	Bluthochdruck	4
10	J60	Offenes Hautgeschwür	4

**Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr**

<b>Rang</b>	<b>ICD-10 3- stellig</b>	<b>Text</b>	<b>Fall- zahl</b>
1	E11	Zuckerkrankheit Typ II	674
2	E10	Zuckerkrankheit Typ I	248
3	S91	Offene Wunde der Knöchelregion und des Fußes	20
4	E13	Sonstige näher bezeichnete Zuckerkrankheit (Diabetes mellitus)	12
5	I70	Blutgefäßverkalkung	5
6	I50	Herzschwäche (Herzinsuffizienz)	4
7	E14	Nicht näher bezeichnete Zuckerkrankheit	3
8	J18	Lungenentzündung	3
9	L97	Unterschenkelgeschwür (Ulcus cruris), anderenorts nicht eingeordnet	3
10	L89	Druckgeschwür an Haut oder Schleimhaut	2

**Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr**

<b>Rang</b>	<b>OPS- 301 4- stellig</b>	<b>Text</b>	<b>Fall- zahl</b>
1	5-893	Chirurgische Wundtoilette [Wunddebridement] und Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut	189
2	1-632	Spiegelung der Speiseröhre, Magen und Zwölffingerdarm	8
3	5-865	Abtrennen und Absetzen des Fußes im Gelenk	6
4	8-836	Geschlossener Gefäßeingriff (durch Haut und Gefäß hindurch)	6
5	1-650	Spiegelung des Dickdarmes	5
6	1-440	Gewebeentnahme (über ein Endoskop) an oberem Verdauungstrakt, Gallengängen und Bauchspeicheldrüse	4
7	1-444	Gewebeentnahme (über ein Endoskop) am unteren Verdauungstrakt	3
8	5-399	Operationen an Blutgefäßen	3
9	8-910	Infusion und Einspritzen von Substanzen zur Schmerztherapie in den Epiduralraum (außerhalb der äußeren Haut des zentralen Nervensystems)	3
10	5-894	Operative Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut	2

### 3. Allgemeine Chirurgie

Die Abteilung für Chirurgie gliedert sich in die Bereiche Allgemein-, Viszeral- und Unfallchirurgie. Großen Anteil am Leistungsumfang hat die Bauchchirurgie. Schwerpunkte sind besonders die Operationen am Magen, an Leber, Gallenblase, Bauchspeicheldrüse und Milz sowie bei gut- und bösartigen Darmerkrankungen.

Durch die große Erfahrung auf diesem Gebiet und die Beherrschung moderner Operationsmethoden ist in vielen Fällen der Einsatz der minimal-invasiven Chirurgie möglich. Die notwendige endoskopische Apparatur und Videoinstallation ist komplett vorhanden und wird ebenfalls für die Thorakoskopie (Spiegelung des Brustkorbes) und die Videoarthroskopie (Spiegelung der Gelenke) genutzt. Im Bereich der Unfallchirurgie werden Verletzungen der Weichteile, der Gelenke, Knochenbrüche sowohl konservativ als auch operativ behandelt.

Die Chirurgische Ambulanz ist zur Behandlung aller Unfallverletzten einschließlich der Arbeitsunfälle (Durchgangsarzt-Ambulanz) zugelassen.

Gemeinsam mit dem Leiter der Gefäßchirurgie, verfügt der Leiter der Chirurgie über die volle Ermächtigung für die Ausbildung zum Chirurgen.

#### Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

##### **Bezeichnung**

- Chirurgie des Bauchraumes (Operationen an der Gallenblase, Leistenbruch, Blinddarm, Bauchspeicheldrüse)
- Minimal-invasive Chirurgie (Operationen am Dickdarm, am Leistenbruch, an der Gallenblase, am Blinddarm, Dialyse-Katheteranlage)
- Endokrine Chirurgie (Operationen an der Schilddrüse und Nebenschilddrüse)
- Chirurgische Onkologie bzw. Geschwulstchirurgie (Entfernung von Geschwülsten an der Schilddrüse, Magen, Darm und an der Bauchspeicheldrüse)
- Chirurgie am Brustkorb (z.B. Herzschrittmacherimplantationen, Lungenteilentfernungen)
- Unfallchirurgie (operative und konservative Versorgung aller Knochenbrüche, Sportverletzungen, Arbeitsunfälle)
- Gelenkchirurgie (endoprothetischer Ersatz des Hüft- und Schultergelenkes, arthroskopische Operationen)
- Fußchirurgie, insbesondere bei Diabetes mellitus
- Implantation von Spülkathetern für die Bauchfelldialyse

## Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

### Bezeichnung

- Minimal-invasive Chirurgie (Dickdarmoperationen, Leistenbruchoperationen)
- Dickdarmchirurgie bei gut- und bösartigen Erkrankungen
- Schilddrüsen- und Nebenschilddrüsenchirurgie
- Versorgung von Arbeitsunfällen

## Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

### Bezeichnung

- Computergestützte Patienteninformationssysteme
- Patienteninformationsmaterial: Faltblätter, Broschüren zu Krankheitsbildern und interventionellen/operativen Verfahren
- Spezialsprechstunden für spezifische Patientengruppen
- Unterbringungsmöglichkeit von Begleitpersonen
- Arzt-Patienten-Seminare
- Fortbildungsangebote für Patienten bzw. Öffentlichkeit
- Vermittlungshilfe zu Selbsthilfegruppen
- Sozialdienst
- Überleitungspflege

## Mindestens die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG 3- stellig	Text	Fallzahl
1	G09	Operationen von Eingeweidebrüchen (= Hernien), die am Leisten- oder Schenkelkanalband austreten	73
2	G02	Große Operationen an Dün- oder Dickdarm, auch bei bösartigen Erkrankungen	70
3	I68	Nicht operativ behandelte Krankheiten oder Verletzungen im Wirbelsäulenbereich (z. B. Lenden- und Kreuzschmerzen)	67
4	H08	Gallenblasenentfernung mittels Schlüsselloch-Operation (= laparoskopische Gallenblasenentfernung)	66
5	G67	Speiseröhrentzündung, Magen-Darm-Infekt und verschiedene Krankheiten der Verdauungsorgane	53
6	G07	Blinddarmentfernung	52
7	I13	Operationen am Oberarm, am Schienbein, am Wadenbein oder am Sprunggelenk	51
8	G08	Operationen von Eingeweidebrüchen (= Hernien), die an Bauchwand oder Nabel austreten	47
9	J11	Operationen der Haut, Unterhaut oder weiblichen Brust	44
10	I31	Komplexe Operationen an Ellenbogengelenk oder Unterarm	42

### Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

<b>Rang</b>	<b>ICD-10 3- stellig</b>	<b>Text</b>	<b>Fallzahl</b>
1	K40	Leistenbruch	77
2	K80	Gallensteine	77
3	S52	Knochenbruch des Unterarmes	64
4	K35	Akute Entzündung des Blinddarmes	53
5	S72	Hüftgelenkfrakturen	47
6	S82	Knochenbruch des Unterschenkels, einschließlich des oberen Sprunggelenkes	45
7	S06	Kopfverletzungen	44
8	K56	Darmverschluss durch Lähmung des Darmes und/ oder durch ein Hindernis im Darm	40
9	K57	Erkrankung des Darmes	38
10	S42	Knochenbruch im Bereich der Schulter und des Oberarmes	38

### Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

<b>Rang</b>	<b>OPS-301 4- stellig</b>	<b>Text</b>	<b>Fallzahl</b>
1	5-511	Gallenblasenentfernung	91
2	5-894	Operative Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut	91
3	5-530	Verschluss eines Leistenbruches	77
4	5-455	Teilentfernung des Dickdarmes (z. B. bei bösartigen Erkrankungen), auch endoskopisch	74
5	5-893	Chirurgische Wundtoilette [Wunddebridement] und Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut	65
6	5-470	Blinddarmentfernung	58
7	5-790	Geschlossene Wiedereinrichtung eines Knochenbruches oder Epiphysenlösung mit Knochenvereinigung	50
8	5-794	Operative Wiedereinrichtung eines Mehrfragment-Knochenbruches im Gelenkbereich eines langen Röhrenknochens mit Knochenvereinigung	49
9	5-793	Operative Wiedereinrichtung eines einfachen Knochenbruches im Gelenkbereich eines langen Röhrenknochens	48
10	5-787	Entfernung von Knochenvereinigungsmaterial (Osteosynthesematerial)	45

## 4. Gefäßchirurgie

Im Jahr 1981 wurde die Gefäßchirurgie am St. Josef Krankenhaus Haan etabliert. Neben dem umfangreichen Gebiet der endovaskulären Chirurgie wird die gesamte Gefäßchirurgie (Arterien, Venen, Lymphgefäße) abgedeckt, sofern sie ohne die Zuhilfenahme der Herz-Lungen-Maschine durchgeführt werden kann.

In der Indikationsstellung und Operationsdurchführung werden die Leitlinien der Deutschen Gesellschaft für Gefäßchirurgie beachtet, aber auch die aktuelle nationale und internationale Literatur wird berücksichtigt. Ständige Weiterentwicklung in Diagnostik und Operationstechnik ist das Ziel.

Die Gefäßchirurgie am St. Josef Krankenhaus Haan arbeitet klinikübergreifend mit anderen Disziplinen aus der Gefäßchirurgie zusammen, insbesondere mit dem Diabeteszentrum Rheinland Haan, der Abteilung für Neurologie der St. Lukas Klinik GmbH in Solingen-Ohligs und dem Nephrologischen Zentrum Mettmann.

Gemeinsam mit dem Chefarzt der Chirurgie, liegt dem Leiter der Gefäßchirurgie die Ermächtigung für die Ausbildung zum Chirurgen vor, ebenso wie die vollständige Ermächtigung zur Weiterbildung für angehende Gefäßchirurgen für drei Jahre und die Weiterbildung für die Phlebologie (18 Monate). Außerdem nimmt der Leiter der Gefäßchirurgie bei der Ärztekammer Nordrhein Prüfungstätigkeiten für das Schwerpunktgebiet Gefäßchirurgie wahr.

### Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

#### **Bezeichnung**

- Gesamtgebiet der Gefäßchirurgie (arteriell und venös), soweit es ohne Herz-Lungenmaschine durchgeführt werden kann
- Behandlung des chronischen Unterschenkelverschlusses

### Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

#### **Bezeichnung**

- Endovaskuläre Chirurgie
- Karotis-Chirurgie
- Chirurgie des diabetischen Fußes
- Venengefäßchirurgie
- Dialyseshuntchirurgie

## Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

### Bezeichnung

- Computergestützte Patienteninformationssysteme
- Patienteninformationsmaterial: Faltblätter, Broschüren zu Krankheitsbildern und interventionellen/operativen Verfahren
- Unterbringungsmöglichkeit von Begleitpersonen
- Gefäßsprechstunde
- Informationsveranstaltungen für Patienten
- Fortbildungsveranstaltungen für Mediziner
- Sozialdienst
- Überleitungspflege

## Mindestens die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG 3- stellig	Text	Fallzahl
1	F14	Operationen an Blutgefäßen ohne Herz-Lungen-Maschine	133
2	F20	Entfernung von Krampfadern	121
3	F08	Große Operationen an Blutgefäßen ohne Herz-Lungen-Maschine (z. B. Operationen an der Bauchschlagader oder sonstigen großen Schlagadern)	83
4	B04	Operationen an den Halsgefäßen (z. B. Operationen bei Verengung der Halsschlagader)	43
5	F65	Erkrankung der Blutgefäße an Armen oder Beinen	35
6	L09	Shuntanlage zu Vorbereitung der Blutwäsche bei Krankheiten der Harnorgane (z. B. Nierenversagen)	33
7	F11	Beinamputation aufgrund einer Kreislauferkrankung, mit Operation an Blutgefäßen	22
8	F63	Venengefäßverschlüsse	21
9	K01	Verschiedene Operationen (z. B. Wundversorgung bei Geschwür an den Füßen oder Beinen) bei Komplikationen der Zuckerkrankheit (= Diabetes)	18
10	F13	Amputationen an Händen, Armen oder Fußzehen aufgrund einer Kreislauferkrankung	13

**Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr**

<b>Rang</b>	<b>ICD-10 3- stellig</b>	<b>Text</b>	<b>Fallzahl</b>
1	I70	Blutgefäßverkalkung	232
2	I83	Krampfadern der unteren Gliedmaßen	126
3	I65	Verschluss und Verengung von arteriellen Blutgefäßen vor dem Gehirn gelegen ohne daraus folgenden Gehirnfarkt	44
4	N18	Chronische Einschränkung der Nierenfunktion	34
5	E11	Zuckerkrankheit Typ II	33
6	I71	Umschriebene krankhafte Wandausbuchtung der Hauptschlagader und Fehllumenbildung (Dissektion)	25
7	T82	Komplikationen durch Ersatzstücke (Prothesen, Implantate, Transplantate) in den Gefäßen	23
8	I80	Erkrankung venöser Gefäße, Blutgerinnsel, Entzündung	19
9	I74	Blutgerinnsel eines arteriellen Blutgefäßes und Gefäßverschluss	12
10	I72	Umschriebene krankhafte Wandausbuchtung der Hauptschlagader	11

**Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr**

<b>Rang</b>	<b>OPS-301 4- stellig</b>	<b>Text</b>	<b>Fallzahl</b>
1	8-836	Geschlossener Gefäßeingriff (durch Haut und Gefäß hindurch)	309
2	5-381	Ausschälen einer verschlossenen oder verengten Arterie	158
3	5-385	Unterbindung, Herausschneiden und Ausschälen (Ziehen) von Krampfadern	145
4	5-893	Chirurgische Wundtoilette [Wunddebridement] und Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut	112
5	5-394	Revision einer Blutgefäßoperation	96
6	5-393	Anlegen eines anderen Umgehungskreislaufes an Blutgefäßen	76
7	5-865	Abtrennen und Absetzen des Fußes im Gelenk	68
8	5-916	Vorübergehende Deckung von Weichteildefekten	59
9	5-392	Anlegen eines Umgehungskreislaufes zwischen einer Arterie und einer Vene	59
10	5-864	Abtrennen und Absetzen der unteren Gliedmaße im Gelenk	49

## 5. Anästhesie

Die Abteilung für Anästhesie, Intensivmedizin und Schmerztherapie des St. Josef Krankenhauses Haan betreut den Zentral-OP mit fünf Operationssälen und der angeschlossenen Aufwacheinheit. Im Rahmen der Kinderanästhesie wird eine weitgehende Begleitung und Betreuung der kleinen Patienten durch die Eltern ermöglicht.

Neben der Betreuung der zentralen Operationssäle steht die interdisziplinäre Intensivstation mit ihren sieben Betten organisatorisch ebenfalls unter anästhesiologischer Leitung. Hier werden operative und beatmungspflichtige Patienten der konservativen Abteilungen des Hauses betreut.

Ein besonderer Schwerpunkt gilt der ambulanten und stationären Schmerztherapie. Im St. Josef Krankenhaus Haan besteht eine Schmerzambulanz mit der Ermächtigung zur kassenärztlichen Versorgung. Stationär werden in der Schmerztherapie unter anderem Katheter-Ports implantiert und die Patienten mit Medikamentenpumpen für die Therapie zu Hause versorgt. Perioperativ finden Regionalanästhesiekatheter und auch patientengesteuerte Schmerzpumpen Verwendung.

Der Leiter der Abteilung Anästhesie hält die Weiterbildungsermächtigung auf 6 Monate für den Bereich Schmerztherapie und auf 2 Jahre für den Bereich Anästhesie.

### Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

#### **Bezeichnung**

- Anästhesist 24 Std. im Haus
- Ambulante und stationäre Narkosen
- Prämedikationsambulanz
- Schmerzambulanz
- Operative Intensivmedizin

### Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

#### **Bezeichnung**

- Ambulante und stationäre Schmerztherapie

## Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

### **Bezeichnung**

- Akupunktur
- Monatliche Schmerzkonferenz
- Fortbildungs- und Informationsveranstaltungen für Patienten, Ärzte und medizinisches Personal
- Eigenblutspende über den DRK Blutspendedienst in Breitscheid
- Psychologische Betreuung von Schmerzpatienten
- Qualitätszirkel Palliativ Care in Kooperation mit Hospiz Hochdahl

## 6. Radiologie

In der Abteilung für Radiologie und Nuklearmedizin werden alle erforderlichen Röntgenuntersuchungen sowohl für stationäre als auch für ambulante Patienten durchgeführt. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf der erweiterten Diagnostik der Brustdrüse. Nicht nur bei den etwa 5.000 Mammographien und 1.000 Ultraschalluntersuchungen der Brust, die pro Jahr durchgeführt werden, ist eine Doppel-Dreifachbefundung seit langem üblich und inzwischen bei der Mammographie gefordert. Verdächtige oder bösartige Befunde, die sich aus den bildgebenden Verfahren ergeben, werden mit einer erweiterten Diagnostik durch eine feingewebliche Untersuchung binnen 60 Minuten abgeklärt.

Eine Tumorkonferenz ist wöchentlich terminiert. An ihr nehmen Ärzte unterschiedlicher Fachrichtungen teil, um für die an Krebs erkrankten Patienten die jeweilige Behandlungsstrategie interdisziplinär festzulegen.

Die Abteilung für Radiologie und Nuklearmedizin des St. Josef Krankenhauses Haan bildet gemeinsam mit dem St. Josefs Krankenhaus Hilden und der St. Lukas Klinik in Solingen-Ohligs das Brustzentrum Kplus. Neben der hohen Zahl der Mammographien, die hier angefertigt werden, werden auch knapp 500 sog. Ersteingriffe durchgeführt. In der radiologischen Abteilung werden unter anderem vor Brustkrebs-Operationen die Lymphknoten der Achsel radioaktiv markiert, um unter der Operation den sog. Wächterlymphknoten lokalisieren zu können. Außerdem ist die Abteilung Schwerpunkt Krankenhaus im Disease Management Programm (DMP) Brustkrebs.

Der Leiter der Abteilung hält zusammen mit einem Oberarzt der Abteilung die Weiterbildungsermächtigung Diagnostische Radiologie auf drei Jahre.

### Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

#### **Bezeichnung**

- Konventionelle Radiologie
- Diagnostische Radiologie mit Schnittbilddiagnostik (Spiral-CT, Ultraschall)
- Nuklearmedizinische Standarduntersuchungen
- Spezielle Gefäßdarstellung (DSA)
- Angiographien (Arterio-, Phlebo- und Lymphographien)
- Perkutane transluminale Angioplastien (PTA)
- Erweiterte diagnostische Abklärung verdächtiger und bösartiger Befunde mit feingeweblicher Diagnosesicherung binnen 60 Minuten
- Wöchentliche interdisziplinäre Tumorkonferenz

## Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

### ***Bezeichnung***

- Erweiterte Diagnostik der Brustdrüsen
- Gefäßdarstellungen mit Ballondilatationen
- Computertomographie mit interventionellen Eingriffen

## Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

### ***Bezeichnung***

- Computergestützte Patienteninformationssysteme
- Hormonanalysen
- Patienteninformationsmaterial

### III. Fachabteilungsübergreifende Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

#### 1. Ambulante Operationen nach §115b SGB V Gesamtzahl (nach absoluter Fallzahl) im Berichtsjahr

Ambulante Operationen nach §115b SGB V (Erbrachte Anzahl): 164

#### 2. Top-10 der ambulanten Operationen (nach absoluter Fallzahl) im Berichtsjahr

Rang	EBM-Nr. (vollständig)	Text	Fallzahl
1	0764	Komplette Dickdarmspiegelung	872
2	2850	Anlage eines arterio-venösen Zugangs zur Blutwäsche	39
3	2361	Entfernung von Material zur Stabilisierung von Knochenbrüchen	37
4	2020	Behandlung einer kleinen Wunde	26
5	2106	Entfernung einer großen Geschwulst	16
6	2105	Entfernung einer Geschwulst aus tieferliegendem Körpergewebe	13
7	2012	Fremdkörperentfernung	13
8	2862	Krampfaderentfernung	12
9	2340	Fixierung von Knochen mittels eines Drahtes	9
10	2447	Kniegelenksspiegelung	8

Die abgebildeten Leistungszahlen beinhalten nicht die privatärztlich erbrachten Leistungen.

#### 3. Personalqualifikation im Ärztlichen Dienst (Stichtag 31.12. Berichtsjahr)

	Abteilung	Anzahl der beschäftigten Ärzte insgesamt	Anzahl Ärzte in der Weiterbildung	Anzahl Ärzte mit abgeschlossener Weiterbildung
0100	Innere Medizin	14	5	9
0600	Endokrinologie	4	3	1
1500	Allgemeine Chirurgie	7	3	4
1800	Gefäßchirurgie	6		6
3700	Anästhesie	7		7
3751	Radiologie	3		3
	Gesamt	41	11	30

Anzahl Ärzte mit Weiterbildungsbefugnis (gesamtes Krankenhaus): 8

#### 4. Personalqualifikation im Pflegedienst (Stichtag 31.12. Berichtsjahr)

Bei der Darstellung der Personalqualifikation Pflegedienst, fanden die Mitarbeiter im Bereich Funktionsdienst (z.B. OP, Anästhesie, Ambulanz) keine Berücksichtigung.

	<i>Abteilung</i>	<i>Anzahl der beschäftigten Pflegekräfte insgesamt</i>	<i>Anteil der examinieren Kranken-schwester/-pfleger (3 Jahre)</i>	<i>Anteil der Krankenschwestern/-pfleger mit entsprechender Fachweiterbildung (3 Jahre plus Fachweiterbildung)</i>	<i>Anteil Kranken-pflege-helfer/in (1 Jahr)</i>
<b>0100</b>	Innere Medizin	55	96,4 %	7,3 %	3,6 %
<b>0600</b>	Endokrinologie	29	93,1 %	0,0 %	0,0 %
<b>1500</b>	Allgemeine Chirurgie	28	96,4 %	7,1 %	3,6 %
<b>1800</b>	Gefäßchirurgie	18	94,4 %	5,6 %	0,0 %
<b>3700</b>	Anästhesie				
<b>3751</b>	Radiologie				
	Gesamt	130	95,4 %	5,4 %	2,3 %

## IV. Qualitätssicherung

### Externe Qualitätssicherung nach §137 SGB V

Zugelassene Krankenhäuser sind gesetzlich zur Teilnahme an der externen Qualitätssicherung nach § 137 SGB V verpflichtet. Gemäß seinem Leistungsspektrum nimmt das Krankenhaus an folgenden Qualitätssicherungsmaßnahmen (Leistungsbereiche) teil:

<b>Leistungsbereich</b>	<b>Leistungsbereich wird erbracht</b>	<b>Teilnahme an der externen Qualitätssicherung</b>	<b>Dokumentationsrate Krankenhaus</b>	<b>Dokumentationsrate Bundesdurchschnitt</b>
<b>(09/1) Herzschrittmacher-Erstimplantation</b>	Ja	Ja	100,00	95,48
<b>(09/2) Herzschrittmacher-Aggregatwechsel</b>	Ja	Ja	100,00	100,00
<b>(09/3) Herzschrittmacher-Revision/-Explantation</b>	Ja	Ja	33,33	74,03
<b>(10/2) Karotis-Rekonstruktion</b>	Ja	Ja	90,20	95,55
<b>(12/1) Cholezystektomie</b>	Ja	Ja	100,00	100,00
<b>(15/1) Gynäkologische Operationen</b>	Nein	Nein		94,65
<b>(16/1) Geburtshilfe</b>	Nein	Nein		99,31
<b>(17/1) Hüftgelenknahe Femurfraktur (ohne subtrochantäre Frakturen)</b>	Ja	Ja	100,00	95,85
<b>(17/2) Hüft-Endoprothesen-Erstimplantation</b>	Ja	Ja	100,00	98,44
<b>(17/3) Hüft-Totalendoprothesen-Wechsel</b>	Nein	Nein		92,39
<b>(17/5) Knie-Totalendoprothesen-Erstimplantation (TEP)</b>	Nein	Nein		98,59
<b>(17/7) Knie-Totalendoprothesen-Wechsel</b>	Nein	Nein		97,38
<b>(18/1) Mammachirurgie</b>	Nein	Nein		91,68
<b>(21/3) Koronarangiografie / Perkutane transluminale Koronarangioplastie (PTCA)</b>	Nein	Nein		99,96

<b>(DEK) Pflege: Dekubitusprophylaxe mit Kopplung an die Leistungsbereiche 1, 8, 9, 11, 12, 13, 15, 19</b>	Nein	Nein		100,00
<b>(HCH) Isolierte Aortenklappenchirurgie</b>	Nein	Nein		100,00
<b>(HCH) Isolierte Koronarchirurgie</b>	Nein	Nein		100,00
<b>(HCH) Kombinierte Koronar- und Aortenklappenchirurgie</b>	Nein	Nein		100,00
<b>(HTX) Herztransplantation</b>	Nein	Nein		94,26
<b>Gesamt</b>			97,3	

### Qualitätssicherung beim ambulanten Operieren nach §115 b SGB V

Eine Aufstellung der einbezogenen Leistungsbereiche findet im Qualitätsbericht im Jahr 2007 Berücksichtigung.

### Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht (§112 SGB V)

Enfällt.

### Qualitätssicherungsmaßnahmen bei Disease Management - Programmen (DMP)

Als Schwerpunktkrankenhaus für die Bereiche Diabetes mellitus und Brustkrebs nimmt das Krankenhaus an folgenden Qualitätssicherungsmaßnahmen teil:

- DMP Diabetes mellitus
- DMP Brustkrebs

## **V. Mindestmengen**

### **Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach §137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V**

#### **Lebertransplantation**

Mindestmenge Krankenhaus: 10

Erbracht: Nein

#### **Nierentransplantation**

Mindestmenge Krankenhaus: 20

Erbracht: Nein

#### **Komplexe Eingriffe am Organsystem Ösophagus**

Mindestmenge Krankenhaus: 5

Mindestmenge pro Arzt: 5

Erbracht: Nein

#### **Komplexe Eingriffe am Organsystem Pankreas**

Mindestmenge Krankenhaus: 5

Mindestmenge pro Arzt: 5

Erbracht: Nein

#### **Stammzelltransplantation**

Mindestmenge Krankenhaus: 10

Erbracht: Nein

### **Ergänzende Angaben bei Nicht-Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach §137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V**

Entfällt.

## Systemteil

### *I. Qualitätspolitik*

#### **Unternehmensphilosophie und Qualitätsziele**

Die Arbeit in unserem Krankenhaus wird bestimmt durch die christliche Grundhaltung. In diesem Sinne ist die Würde eines jeden Menschen unantastbar, er ist in seiner Ganzheit von Körper, Geist und Seele ein Geschöpf Gottes. Somit steht der ganzheitliche Dienst am Menschen im Vordergrund unseres Handelns. Dieses Selbstverständnis ist unser Leitbild - nicht nur im täglichen Umgang mit unseren Patientinnen und Patienten, sondern auch bei der Gestaltung und Durchführung unserer unternehmerischen Aktivitäten und Entscheidungen.

Unser Ziel ist die langfristige Sicherung unserer qualitativ hochwertigen Ergebnisse. Voraussetzung ist die aktive und kontinuierliche Arbeit an der Struktur-, Prozess- und Behandlungsqualität, die den äußeren, sich verändernden Rahmenbedingungen angepasst werden muss.

Als wichtiges Instrument für die Realisierung der Qualitätsentwicklung und -verbesserung schaffen wir klare Strukturen und Zielsetzungen. Zur Entwicklung von Qualitätsstandards sind bereichsübergreifendes Denken und Handeln Voraussetzung. Eine dynamische und strukturierte Kommunikation im gesamten Krankenhaus hat somit zentrale Bedeutung.

Zu unseren Partnern zählen wir unsere Patientinnen und Patienten, ihre Angehörigen, die niedergelassenen Ärzte, die Kostenträger, ambulante Einrichtungen zur Diagnostik und Therapie, unsere Lieferanten und natürlich unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Unser Anliegen ist es, den individuellen Erwartungen und Anforderungen der verschiedenen Partner konstruktiv zu begegnen und sie bestmöglich zu erfüllen.

Ein wesentliches Ziel ist die höchstmögliche Patientenzufriedenheit. Diese möchten wir durch die optimale Versorgung in allen Leistungsbereichen erreichen und lassen dabei die religiösen, sozialen und psychischen Bedürfnisse unserer Patientinnen und Patienten nicht außer Acht. Wir wollen gemeinsam auf die individuellen Anliegen jedes Patienten aufgeschlossen reagieren und uns für die Erfüllung verantwortlich fühlen. Diese Aufgabe schließt auch für Angehörigen und Besucher mit ein.

Dies gilt auch und besonders für den letzten Lebensabschnitt. Wir lassen die Sterbenden nicht allein, sondern geben ihnen Beistand, Fürsorge und Linderung der Schmerzen und der Angst. Auch Angehörige und Freunde begleiten wir.

Die Qualität unserer Leistung wird durch uns geprägt. Gegenseitige menschliche Achtung, Unterstützung und Beratung sind daher grundlegende Aufgaben und Ziele aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind die wesentlichen Leistungsträger des St. Josef Krankenhauses Haan. Bei ihrer Auswahl legen wir großen Wert auf die fachliche, aber auch auf die menschlich-soziale Kompetenz. Beides soll unser Haus prägen. Um die Qualität unserer Arbeit weiterhin zu sichern und ggf. zu verbessern, ist die regelmäßige Teilnahme an Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen angezeigt und gewünscht. Mit dem Kplus Forum verfügt der Verbund Kplus - Katholische Kliniken und Senioreneinrichtungen, zu dem das St. Josef Krankenhaus Haan gehört, über eine eigene, verbundübergreifende Fortbildungseinrichtung. Darüber hinaus bieten wir unseren Mitarbeitern Perspektiven für die Karriere im St. Josef Krankenhaus Haan oder in anderen Einrichtungen des Kplus-Verbundes.

Wir beteiligen unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an Entscheidungen, übertragen Verantwortung. Das steigert die Motivation und die Zufriedenheit und zeigt parallel die Zufriedenheit mit der persönlichen Leistung des jeweiligen Mitarbeiters.

Wir legen Wert auf zielgerichtete Information unserer Beschäftigten, wobei wir hier verschiedene Kommunikationswege und -ebenen nutzen (z. B. Berichtswesen, Besprechungen und Versammlungen, verbundübergreifendes Intranet). Unsere Leistung und Qualität soll aber auch für die Bevölkerung erkennbar und nachvollziehbar sein. Wir pflegen daher eine umfassende nach außen gerichtete Öffentlichkeitsarbeit, welche sich neben der Pressearbeit auch auf Veranstaltungen für interessierte Laien, niedergelassene Ärzte und Patienten erstreckt.

## **II. Qualitätsmanagement und dessen Bewertung**

**Der Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements im Krankenhaus stellt sich wie folgt dar**

### **Struktur und Verantwortung**

Kerngeschäft unseres Krankenhauses ist die Patientenversorgung in ihren verschiedenen Formen und Möglichkeiten. Die Ergebnis- und Behandlungsqualität wird im wesentlichen von der Struktur- und Prozessqualität bestimmt. Ziel des Qualitätsmanagements ist somit in erster Linie, die Verläufe und Strukturen für die Erfüllung dieser primären Aufgabe zu optimieren. Des weiteren unterliegen aber auch die Sekundär- und Servicebereiche dem permanenten Verbesserungsprozess. Im St. Josef Krankenhaus Haan gibt es nachstehende Verantwortungs- und Durchführungszuständigkeiten im Qualitätsmanagement.

Die Klinikleitung obliegt den beiden Geschäftsführern gemeinsam mit der Prokuristin der Klinik. Im Direktorium vertreten der Ärztliche Direktor, die Pflegedienstleitung, deren Vertreter und die Geschäftsführung die Belange der Berufsgruppen und bereiten Entscheidungen vor bzw. treffen diese zur medizinischen, pflegerischen und therapeutischen Ausgestaltung der Patientenversorgung. Weitere regelmäßige auf Führungsebene stattfindende Besprechungen sind die Chefarztkonferenz, die Stationsleiterkonferenz und die Geschäftsleitungs- bzw. Abteilungsleitersitzung. Die Verantwortlichen stellen die Informationsweitergabe an ihre Mitarbeiter sicher. Darüber hinaus tagen die Hygienekommission und der Arbeitssicherheitsausschuss mehrmals im Jahr.

Die klinische Arbeit erfordert notwendigerweise ein enges Zusammenwirken zwischen dem ärztlichen Dienst und der Pflege, aber auch mit der Verwaltung, den Kostenträgern, den Heilmittelerbringern und den niedergelassenen Ärzten sowie nicht zuletzt mit den Angehörigen unserer Patienten. Zu Beginn und während der Behandlung werden vielfältige formale Anforderungen (§301 SGB, DRG-Kodierung etc.) erfüllt, um z.B. die Kostenzusage seitens der Kostenträger zu erhalten.

In der täglichen Frühbesprechung der Ärzte, den Teambesprechungen der Pflege, aber auch in den Berufsgruppen übergreifenden Meetings mit den ärztlichen und therapeutischen Mitarbeitern sowie dem Sozialdienst wird die Behandlung des Patienten und der Verlauf der Behandlung kontinuierlich abgeklärt und in der Patientenakte entsprechend dokumentiert. Nicht zuletzt ist der zeitnah nach der Entlassung des Patienten zu erstellende Arztbrief ein wichtiger Baustein des Qualitätsmanagements.

In diversen Bereichen bestehen feste Qualitätszirkel, die kontinuierlich die Behandlungs- und Ergebnisqualität sowie die Ablauforganisation im Haus überprüfen und gegebenenfalls Optimierungsansätze vorschlagen. Die Umsetzung wird in direkter Abstimmung mit dem jeweiligen Abteilungsleiter bzw. Chefarzt durch einen Qualitätsmanagement-Beauftragten begleitet.

Die Onkologische Konferenz ist einmal wöchentlich terminiert. An ihr nehmen Internisten, Gynäkologen und Strahlentherapeuten sowie Pathologen teil, um für die an Krebs erkrankten Patienten die jeweilige Behandlungsstrategie interdisziplinär festzulegen.

## Qualitätsbewertung

Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind aufgefordert, sich täglich an der komplexen Aufgabe der Qualitätsverbesserung und -sicherung aktiv zu beteiligen. Interdisziplinäre Teams sind involviert an verschiedenen aktuellen Projekten zur Organisationsentwicklung bzw. Qualitätssicherung, z.B.:

- die Umsetzung des Medizinproduktegesetzes und dessen kontinuierliche Anpassung
- die Dokumentation von pflegerelevanten Diagnosen
- die Entwicklung und Einführung von kooperativen, diagnosebezogenen Standards
- die Erarbeitung des Qualitätsmanagementshandbuches mit dem Ziel der Zertifizierung des Brustzentrums Kplus

Es wurden jeweils Projektverantwortliche und das Projektteam persönlich benannt. Ferner wurden finanzielle Budgets und Zeithorizonte für den Abschluss des Projektes festgelegt.

Jeder Patient erhält bei der Aufnahme einen Fragebogen zur Zufriedenheit seines Aufenthaltes in unserem Krankenhaus. Der Patientenführsprecher hat Präsenzstunden im Krankenhaus und ist telefonisch erreichbar. Patientenbeschwerden werden im Wesentlichen und je nach Anlass der Beschwerde von den Direktoriumsmitgliedern oder den Chefärzten bearbeitet.

Die Auswertung und Bewertung des Managementprozesses wird durch u.a. das Abrechnungsmanagement und Medizin-Controlling vorbereitet und in Teilen in einem Berichtswesen dargestellt. Maßgeblich beteiligt sind ferner die Pflegedienstleitung mit ihrem Team und die Geschäftsleitung bzw. Abteilungsleiter im Rahmen von Feedback-Gesprächen und Arbeitskreisen.

Qualität ist ein Prozess. Wir werden weiterhin den kontinuierlichen Verbesserungsprozess in unserem Krankenhaus leisten und ausbauen, ohne uns bereits zum jetzigen Zeitpunkt für ein bestimmtes Qualitätsmanagementsystem und Zertifizierungsverfahren zu entscheiden.

**Ergebnisse in der externen Qualitätssicherung gemäß §137 SGB V  
Krankenhausindividuelle Kennzahlen der Ergebnisqualität**

<b>Name des Indikators</b>	<b>Komplikationen im Rahmen der Anästhesie</b>
<b>Art der im Zähler eingeschlossenen Fälle</b>	Fälle mit Nebendiagnose "Anästhesiekomplikation/Vergiftung durch Anästhetika"
<b>Anzahl der im Zähler eingeschlossenen Fälle gesamt</b>	0
<b>Art der im Nenner eingeschlossenen Fälle</b>	Fälle mit operativer DRG
<b>Anzahl der im Nenner eingeschlossenen Fälle gesamt</b>	-
<b>Art der im Nenner ausgeschlossenen Fälle</b>	Fälle mit Hauptdiagnose "Anästhesiekomplikation/Vergiftung durch Anästhetika", Fälle mit Diagnosen für Drogenabhängigkeit und Suizid in Verbindung mit einer Vergiftung durch Anästhetika
<b>Anzahl der im Nenner ausgeschlossenen Fälle gesamt</b>	-

<b>Name des Indikators</b>	<b>Dekubitus</b>
<b>Art der im Zähler eingeschlossenen Fälle</b>	Fälle mit der Nebendiagnose Dekubitus
<b>Anzahl der im Zähler eingeschlossenen Fälle gesamt</b>	61
<b>Art der im Nenner eingeschlossenen Fälle</b>	Alle Fälle mit kons. und op. DRG und einer VD > 4 Tage
<b>Anzahl der im Nenner eingeschlossenen Fälle gesamt</b>	3751
<b>Art der im Nenner ausgeschlossenen Fälle</b>	Fälle in MDC 9 und 14, Fälle mit Haupt- oder Nebendiagnose Hemiplegie/Paraplegie, Fälle mit Hauptdiagnose Dekubitus
<b>Anzahl der im Nenner ausgeschlossenen Fälle gesamt</b>	139
<b>Errechnetes Ergebnis</b>	1,69 %

<b>Name des Indikators</b>	<b>Ausgewählte Infektionen im Zusammenhang mit medizinischer Behandlung</b>
<b>Art der im Zähler eingeschlossenen Fälle</b>	Fälle mit der Nebendiagnose "Infektion im Zusammenhang mit med. Behandlung"
<b>Anzahl der im Zähler eingeschlossenen Fälle gesamt</b>	0
<b>Art der im Nenner eingeschlossenen Fälle</b>	Alle Fälle mit kons. und op. DRG
<b>Anzahl der im Nenner eingeschlossenen Fälle gesamt</b>	-
<b>Art der im Nenner ausgeschlossenen Fälle</b>	Fälle mit Haupt- oder Nebendiagnose Krebserkrankung oder Immunsuppression sowie Fälle mit der Hauptdiagnose "Infektion im Zusammenhang mit med. Behandlung"
<b>Anzahl der im Nenner ausgeschlossenen Fälle gesamt</b>	-

### ***III. Qualitätsmanagementprojekte im Berichtszeitraum***

In dem St. Josef Krankenhaus wurden im Berichtsjahr verschiedene Qualitätsmanagementprojekte durchgeführt. Ein Auszug der im Jahr 2004 durchgeführten oder begonnenen Projekte wurde weiter oben abgebildet.

Für das Jahr 2005 sind weitere Projekte vorgesehen, um eine kontinuierliche Überprüfung und die Weiterentwicklung der hochwertigen Behandlungs- und Ergebnisqualität des Hauses zu gewährleisten.

#### **IV. Weitergehende Informationen**

##### **Verantwortlich für den Qualitätsbericht:**

Klaus-Peter Fiege  
Hauptgeschäftsführer  
St. Josef Krankenhaus Haan GmbH  
Robert-Koch-Straße 16  
42781 Haan

Ute Knoop  
Geschäftsführerin  
St. Josef Krankenhaus Haan GmbH  
Robert-Koch-Straße 16  
42781 Haan

##### **Ansprechpartner Qualitätsbericht:**

Franziskus von Ballestrem  
Einrichtungsleiter  
St. Josef Krankenhaus Haan GmbH  
Robert-Koch-Straße 16  
42781 Haan  
vonballestrem@k-plus.de

Dirk Hemsing  
Controlling  
St. Lukas Klinik GmbH  
Schwanenstraße 132  
42697 Solingen  
hemsing@k-plus.de

**Links:**

[www.k-plus.de](http://www.k-plus.de) (Verbund)

[www.krankenhaus-haan.de](http://www.krankenhaus-haan.de) (Krankenhaus)

[www.st-lukas-klinik.de](http://www.st-lukas-klinik.de) (Verbund-Krankenhaus, Solingen Ohligs)

[www.st-josefs-krankenhaus.de](http://www.st-josefs-krankenhaus.de) (Verbund-Krankenhaus, Hilden)

[www.st-josef-krankenhaus.de](http://www.st-josef-krankenhaus.de) (Verbund-Krankenhaus, Monheim)

[www.brustzentrum-kplus.de](http://www.brustzentrum-kplus.de) (Brustzentrum des Verbundes)

[www.radpraxis.de](http://www.radpraxis.de) (Kooperierende Praxis)

[www.zentrum-fuer-physiotherapie-haan.de](http://www.zentrum-fuer-physiotherapie-haan.de) (Kooperierende Praxis)